

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	9
KAPITEL I. DER AUSDRUCK „DINGE AN SICH“	
§ 1. <i>Die verkannte Unvollständigkeit und Uneinheitlichkeit des Ausdrucks „Dinge an sich“</i>	13
§ 2. <i>Die Folgen dieser Verkennung</i>	24
§ 3. <i>Der Zusammenhang der Ausdrücke „Erscheinungen“ und „Dinge an sich“</i>	32
KAPITEL II. DER SINN DES AUSDRUCKS „DINGE AN SICH“	
Abschnitt 1.	
Erscheinung und Ding an sich in empirischem Sinne	44
§ 4. <i>Die beiden Arten des empirisch Seienden</i>	44
§ 5. <i>Der Begriff der empirischen Dinge an sich</i>	47
§ 6. <i>Übergang zum transzendentalphilosophischen Sinn von Erscheinung und Ding an sich</i>	52

Abschnitt 2.

Erscheinung und Ding an sich in transzendentalphilosophischem Sinne	62
§ 7. <i>Kants Theorie der Erfahrung als transzendental-zweistufige Reflexion</i>	62
§ 8. <i>„Erscheinung“ und „Ding an sich“ als Ausdrücke transzendentaler Reflexion zweiter Stufe</i>	86
a) Die Notwendigkeit der zweiten Stufe	86
b) Der transzendente Gegenstand	98
c) Das empirische Objekt	115
d) Das empirische Subjekt	147
§ 9. <i>Gefahren der Stufen-Verwirrung</i>	175

KAPITEL III. DAS PROBLEM DER AFFEKTION

§ 10. <i>Die „doppelte Affektion“ als Folge der Stufen-Verwirrung</i>	192
§ 11. <i>Das Problem der empirischen Affektion</i>	205
§ 12. <i>Philosophie als nichtempirische Wissenschaft vom Empirischen</i>	213
Namen-, Sach- und Stellenregister	229